

So gelingen traumhafte Winterbilder

Im Portrait  
*Airedale Terrier*

3 häufige Trainingsbaustellen

**DA GEHT NOCH WAS!**

**SCENT DETECTION**

Nasenspaß zum Ausprobieren

*Futter - Fakten - Check*

10 Antworten auf Ernährungsfragen



50 % Rabatt



GranataPet

DEAL DES MONATS

Osterreich 4,40 € • Schweiz 6,50 Sfr. •  
Benelux 4,60 € • Italien 5,20 € • Spanien 5,20 €





# Da geht noch was!

*Klappt in der Erziehung und/oder dem Training etwas partout nicht so, wie wir es uns vorstellen, fühlt sich das mitunter ziemlich einsam an.*

*Oft sind wir aber gar nicht allein, denn so manche Baustelle beschäftigt viele Mensch-Hund-Teams. Zu 3 davon geben erfahrene Trainerinnen hier Hintergrundinfos und Ratschläge.*


 Maria  
Rehberger



Foto: Anja Kiefer/Hundeimpressionen

# Mein Welpen beißt und hört nicht auf.

**W**elpen beißen. Oft. Viel. Manchmal heftig. In alles, was sie erwischen. Und dazu gehören auch diverse Körperteile des Menschen. Das führt oft dazu, dass die/der verzweifelte Hundehalter:in sich an eine:n Verhaltensberater:in wendet, um „dem Problem“ der nicht vorhandenen Beißhemmung beizukommen, oder sogar über eine Abgabe nachdenkt.

## Die Beißhemmung

Der Begriff „Beißhemmung“ wird dabei in der Regel falsch verstanden. Denn das typische Welpenbeißen ist ein völlig normales Verhalten. Es sagt nichts darüber aus, ob und wie heftig ein Hund später einmal beißen wird, wenn er sich selbst oder eine Ressource bedroht sieht. Beißhemmung beschreibt den bewusst vorsichtigen Einsatz der Zähne. Und das ist etwas, was mit der körperlichen Entwicklung des Welpen in direktem Zusammenhang steht.

Beobachten Sie einmal, wie Welpen sich bewegen. Sie sind tapsig, purzeln durch die Gegend und haben nicht die volle Kontrolle über ihre Körper. Mit zunehmendem Alter erlangen sie immer mehr Körperbeherrschung, die Feinmotorik entwickelt

sich. Auch der Kiefer unterliegt dieser Entwicklung. Ein Welpen KANN ihn anfangs noch gar nicht so kontrollieren, dass er nicht zu fest zubeißt.

## Hohes Erregungslevel → vermehrtes Beißen

Insbesondere wenn das Erregungslevel hoch ist, beißen Welpen vermehrt und heftig. Für ein hohes Erregungslevel gibt es unterschiedliche Gründe. Meistens steckt ein unerfülltes Bedürfnis dahinter, z.B. wenn der Welpen ...

- ... müde/überdreht ist
- ... überfordert ist
- ... Hunger hat.
- ... pieseln oder ein Häufchen machen muss.
- ... gelangweilt ist.

## Bedürfnisse erfüllen

Wenn Sie die Situation prüfen und herausfinden, was Ihr Welpen braucht, können Sie die Beißattacke in der Regel abstellen, indem Sie das aktuelle Bedürfnis erfüllen. Haben Sie alle möglichen unerfüllten Bedürfnisse überprüft, Ihr Zwerg-Piranha ist aber mit

nichts zu besänftigen, hilft nur noch eins: Bringen Sie sich in Sicherheit, bis Mr. Hyde sich in Dr. Jekyll zurückverwandelt.

### Auszeit außer Reichweite

Bei sehr jungen und/oder kleinen Welpen reicht es meist schon, sich auf die Couch oder einen Stuhl zu setzen und die Beine anzuziehen. So können Sie außer Reichweite der Milchzähne warten, bis der Sturm vorüber ist. Bei größeren oder älteren Welpen empfiehlt sich der Rückzug hinter ein Absperrgitter. Grundsätzlich können Sie natürlich in einen anderen Raum gehen und die Tür schließen. Bei empfindlichen Welpen kann das jedoch massiv Stress auslösen und sich nachhaltig negativ auf die Fähigkeit, später entspannt alleine zu bleiben, auswirken. Daher empfehle ich die Anschaffung mindestens eines Absperrgitters.

Treten Sie hinter das Gitter, löst das bei Ihrem Welpen womöglich starken Frust aus. Vielleicht fängt er an zu bellen, vor dem Gitter auf und ab zu springen oder versucht, darüber zu springen. Diesen – aus Sicht des Welpen völlig berechtigten und nachvollziehbaren – Wutanfall dürfen Sie gelassen abwarten.

### Gelassenheit hilft

Sie können auch ruhig mit dem Welpen sprechen. Dabei geht es weniger um das, was Sie sagen, sondern mehr darum, welche körperlichen Auswirkungen das auf Sie hat. Wenn Sie in ruhigem Tonfall sprechen, atmen Sie gleichmäßig ein und aus. Ihr Puls pendelt sich auf einem gleichbleibenden Level ein und Ihre Muskelspannung lässt nach. Sie strahlen Gelassenheit aus, die dabei helfen kann, dass Ihr Welp sich schneller beruhigt. Lassen Sie sich

von der aktuellen Stimmung Ihres Welpen nicht mitreißen und setzen Sie ein ruhiges, besonnenes Gegengewicht.

### Richtig spielen

Durch die fortschreitende körperliche Entwicklung wird der Welp immer besser darin, seine Zähne vorsichtig einzusetzen. Damit er lernen kann, im Kontakt mit menschlicher Haut besonders achtsam zu sein, ist es wichtig, dass Sie mit Ihrem Welpen nicht nur mit Spielzeug spielen, sondern auch mit den nackten Händen. Achten Sie dabei auf das Erregungslevel.

Wechseln Sie zwischen ausgelassenerem und ruhigerem Spiel. Sobald Sie merken, dass Ihr Welp seine Kiefer nicht mehr gut kontrollieren kann, verlangsamen Sie das Tempo und sorgen dafür, dass Ihr Welp etwas herunterfährt. Diesen Wechsel können Sie mehrmals hintereinander machen, bevor Sie das Spiel ruhig ausklingen lassen und z.B. mit dem Suchen von ein paar Leckerli beenden. So lernt Ihr Welp spielerisch, sein Erregungslevel zu regulieren und gleichzeitig vorsichtig mit Händen umzugehen.

**Maria Rehberger** begleitet seit 2006 als Hundetrainerin und Verhaltensberaterin Menschen und ihre Hunde. Sie ist Teil des Trainer-netzwerkes *Easy Dogs* und Autorin mehrerer Fachbücher. *Der bedürfnisorientierte Umgang und das belohnungsbasierte Training machen ihre Arbeit aus und sind bei Welpen die beste Prävention der Entwicklung problematischer Verhaltensweisen.*

► [www.easy-dogs.net](http://www.easy-dogs.net)

# Mein Hund findet nicht zur Ruhe.

Es gibt viele Ursachen, warum ein Hund schwer oder gar nicht zur Ruhe kommt. Eventuell wurde Unruhe in der Welpenzeit verstärkt oder der Vierbeiner bringt eine zuchtbedingte Veranlagung mit, wie bei manchem Gebrauchshund. Vielleicht hatte Ihr Vierbeiner aber auch mit aufmerksamkeitsheischenden Verhalten Erfolg?

Weitere Faktoren sind ungünstige Haltungsbedingungen mit mangelnder Struktur im Alltag, Stress, zu viel oder zu wenig Beschäftigung oder auch Schmerzen. Unterschätzen Sie zudem die Rolle der Stimmungsübertragung nicht: Sind Sie sehr nervös, überträgt sich das aufs Tier.

### Die Ausgangssituation

Schreiben Sie Ihren Tagesablauf über 3 Tage genau auf. Wann ist Ihr Hund besonders unruhig? Was ist die Ursache? Wie lange braucht er, um runterzufahren? Dann ermitteln Sie Stressoren. Viele Menschen denken, ihr Hund habe keinen Stress. Das stimmt leider nicht.

Es beginnt teils schon beim Anlegen des Geschirrs: Verschwindet der Hund, sobald er es sieht, und ich ziehe es ihm trotzdem an, hat er Stress. Pfoten abputzen, kämmen – Manipulationen, die dem Hund unangenehm sind, können Stressoren sein. Ein

Hildegard  
Stepberger

täglich mit Stressfaktoren konfrontierter Hund wird unruhig und hibbelig sein. Er kann den Stress nicht abbauen, weil ständig neuer dazukommt.

Beleuchten Sie auch den Umgang in der Familie: Gehen alle gleich um mit dem Hund? Habe ich 2 Chefs – der eine sagt dies, der andere das Gegenteil – kann ich nichts wirklich richtig machen. Das fühlt sich schlecht an und diese Unsicherheit stresst.

## Veränderungen im Alltag

Lesen Sie den Tagesablauf kritisch durch und überlegen Sie, was Sie verändern können. Gehen Sie etwa nicht auf jedes aufmerksamkeitsheischende Verhalten ein. Ein Beispiel: Der Hund steht oft bellend an der Terrassentüre und ich öffne sie ihm. Damit belohne ich aufgeregtes, unruhiges Verhalten. Besser: Der Hund setzt sich ruhig vor die Terrassentüre und zur Belohnung fürs Ruhe halten darf er raus.

Mindern Sie Stressoren: Gehen Sie mindestens eine Woche lang nur ruhig spazieren und spielen Sie ruhige Spiele. Folgen Sie einem klaren Tagesablauf und einigen Sie sich als Familie auf die gleichen Signale. Manchmal wirkt das schon Wunder: Der Hund ist viel entspannter und kommt leichter zur Ruhe, weil Sie ihm Druck nehmen.

## Das richtige Maß an Auslastung

Gerade im Welpenalter ist es wichtig zu spielen, aber die Kleinen nicht ständig in hohe Erregungslagen zu bringen. Es werden Bälle/Stöcke geworfen, Frisbees fliegen, der Vierbeiner muss ja müde werden. Leider erreiche ich das Gegenteil damit. Der Hund gerät in eine so hohe Erregungslage, dass er erst recht nicht zur Ruhe kommt. Bei viel Action und vielen Eindrücken schüttet der Körper die Stresshormone Adrenalin und Noradrenalin aus, die er nur sehr langsam, oft über mehrere Tage, wieder abbaut.

Irgendwann habe ich einen Ball/Bewegungsreizjunkie. Diese Hunde brauchen den Stoff(Ball) und fallen durch extreme Unruhe auf, wenn sie ihn nicht haben. Das Spiel mit dem Ball ist letztlich kein Spiel, sondern aus einer Jagdsequenz herausgenommenes Hetzen. Die Jagdsequenz wird nie beendet, der Mensch ist nur die Wurfmaschine. Spiel jedoch ist gegenseitig und hat keine Tötungsabsicht. Prüfen Sie bei einem sehr unruhigen Hund: Drehe ich ihn total auf? Dann sollte ich meine Spiele ändern.

## Sinnvolle Beschäftigungen

- Ruhige Suchspiele fördern Konzentration und Denkvermögen und machen richtig müde.
- Intelligenzspielzeuge: Besonders vielseitig ist der MENTRA Denkspielkoffer. Ich besitze ihn selbst und meinen beiden Hunden wird nie langweilig, weil er so variabel ist.
- Trickerarbeit: Pfote geben, Rolle, Diener – finden Sie heraus, was Ihrem Hund liegt.
- Dog Dance



Foto: Stephanie Rach Photography

## Struktur in die Spaziergänge bringen

Puschen Sie Ihren Hund zum Rennen hoch? Gehen Sie besser ruhig an der Leine spazieren, lassen Sie schnüffeln, bauen Sie Suchspiele ein: Drücken Sie etwa in die Rinde eines Baumes ein paar Leckerlis, damit Ihr Hund sich aufrichten muss und sie suchen kann. Sie werden sehen: Er kommt viel entspannter von einem solchen Spaziergang zurück. Dann findet er auch zuhause leichter zur Ruhe. Bieten Sie ihm dort einen Kauartikel im Körbchen an. Oft ist der Hund dann bereit, sich hinzulegen und beim Kauen zu entspannen.

## Ein gutes Deckentraining

Beginnen Sie bereits im Welpenalter kleinschrittig ein Deckentraining. Selbstverständlich können Sie das auch mit älteren Hunden starten. Das Training sollte positiv erfolgen: Drängen Sie den Vierbeiner nicht auf die Decke oder in den Korb und zwingen sie ihn auch nicht, darin zu bleiben. Wurde es gut aufgebaut, läuft der Hund auch nicht mehr zur Türe, wenn es klingelt, sondern auf seine Decke. Er verknüpft diese mit Ruhe und Entspannung. In meiner Hundeschule gibt es auch ein live-Online-Training für den Aufbau des Deckentrainings.

## Ein ruhiger Rückzugsort

Die Hundebox kann ein guter Rückzugsort sein, insbesondere, wenn Kinder im Haus leben. Den Eingang stellen Sie Richtung Wand, natürlich mit offener Tür, damit der Hund rein kann, aber ungestört bleibt. Für eine positive Verknüpfung sorgen Sie, indem Sie Ihren Vierbeiner in der Box füttern: Nach jedem Spaziergang findet er dort tolle Leckerlis, ein Kauspielzeug mit schmackhafter Füllung oder Kauknochen. ▶

### Hilfsmittel Hausleine

Eine Hausleine ist ein gutes Managementinstrument. Diese ca. 1,5 m kurze Leine ohne Schlaufe befestigen Sie am Geschirr. Der Hund schleift sie hinterher. Ist er besonders aufgedreht, halten Sie die Leine sehr kurz und helfen dem Hund damit, herunterzufahren und zu entspannen. Ältere Hunde und Welpen, die das kennen, wissen: Das ist ein Pausesignal. Jetzt passiert nichts mehr, ich bekomme kein Feedback, also leg ich mich hin.

### Entspannungshilfen

Am besten suchen Sie mit einem/einer qualifizierten Trainer:in die passende Entspannungshilfe aus.

- Geräusche, wie Entspannungsmusik (Klassische Musik)
- Gerüche, wie Lavendel, Zitrone, Zirbe usw.: immer in verdünnter Form 1 bis 2 Tropfen auf ein Tuch und in die Nähe des Ruheplatzes legen. Es gibt auch schon fertig gemischte Gerüche für Hunde.

- Berührungen, Tellington Touch, konditionierte Entspannung nach Dr. Ute-Blaschke-Berthold, Thundershirt
- Nahrungsergänzungen, am besten vom Tierarzt beraten lassen

**Hildegard Stepberger** ist Inhaberin der Hundeschule Amperland und Mitglied bei „Trainieren statt dominieren“. Sie ist zudem Dozentin und Anbieterin für hundegestützte Pädagogik in der Schule im Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V. Vom Welpen bis zum erwachsenen Hund begleitet sie Hund und Halter in Gruppen- und Einzeltraining. Auch Kurse für leinenaggressive Hunde, Jagd-kontrolltraining, Auslastungsangebote wie Rally Longieren, Trick- und Dummytraining bietet die erfahrene Trainerin an. Online-training ist ebenfalls möglich.

► [www.hundeschule-amperland.de](http://www.hundeschule-amperland.de)

# Mein Hund hört nicht auf mich

Oder: Dieser Anschluss ist  
vorübergehend nicht besetzt

Gerade Hunde in der Pubertät sind vergleichbar mit Kindern im Süßigkeitenladen. Es duftet süß und verführerisch, es glitzert überall, lockt und macht immer wieder das Angebot: „Hier ist es viel interessanter“. Genau so muss es unseren Vierbeinern vorkommen, wenn sie mit uns in der Natur umherstreifen. Es duftet und glitzert und verführt.

Möchten wir nun die Aufmerksamkeit des Hundes auf uns lenken, verlangen wir quasi, alles andere erst einmal auszublenken. Er soll direkt und ohne Umschweife den Blick zu uns wenden. Wer sich jemals mit den unglaublichen Sinnesleistungen eines Hundes beschäftigt hat, weiß, wie es ihm ergeht. Verlangen wir nun, dass er stante pede zu uns rast, nichts mehr liebt und sich danach sehnt als uns sofort in die Augen zu schauen, dann ist das eine wirklich einseitige Beziehung und es fehlt der Respekt für das Leben des Hundes.

Wie wäre es aber, wenn wir eine gewisse Verlässlichkeit auf beiden Seiten erreichen, indem wir freundlich und gleichermaßen aufmerksam sind? Hierzu gilt es zunächst ein einladendes, verbindliches Aufmerksamkeitssignal aufzubauen. Zunächst baue ich gerne den Namen des Hundes auf. Viele Hundemenschen haben sich einen Namen überlegt, den Hund aber nie wirklich darauf trainiert. Dabei ist es das, worauf er als erstes seine Aufmerksamkeit erhöht.

### 4 Übungen für mehr Aufmerksamkeit

Grundvoraussetzung: Fangen Sie mit diesen Übungen zunächst kleinschrittig und ablenkungsarm zuhause an. Nach und nach steigern Sie die Ablenkung und können sie auch mal auf dem Spaziergang anwenden.



Nadia  
Winter

## 1. Hör deinen Namen!

Nehmen Sie den Hund an die lockere Leine. Sie haben verführerisch gute Leckerli in der Hand und setzen ihn vor sich ab. Immer wenn er Sie anschaut, ohne dass Sie ihn angesprochen haben, nennen Sie seinen Namen und geben sogleich eines der Leckerli ab. Das wiederholen Sie einige Male, bevor Sie die Übung in der Bewegung in der Wohnung wiederholen.

### Kurz erklärt:

- Hund sitzt an lockerer Leine vor Ihnen.
- Der Hund schaut Sie von alleine an.
- Der Name des Hundes ertönt freundlich.
- Leckerchen folgt sofort.

## 2. Spiel mit dem Namen

Rufen Sie immer einmal wieder den Namen Ihres Hundes und rollen ein spannendes Leckerli in seine Richtung oder knapp an ihm vorbei. Auf dem gemeinsamen Spaziergang kann das Leckerli mal zur Seite fliegen oder hoch in die Luft, sodass es einen irren Spaß macht, es aufzufangen, wenn der Name ertönt.

### Kurz erklärt:

- In der Wohnung.
- Sie rufen den Hundennamen.
- Sie werfen oder rollen das Leckerli in Richtung Hund.
- Auf dem Spaziergang dürfen Sie es auch an ihm vorbeierollen oder seitlich werfen.

## 3. Sag es mit dem Körper

Wenn wir Kontakt aufnehmen mit anderen, wenden wir uns ihnen zu. Das ist auch in der Hundewelt so, allerdings sind Hunde etwas höflicher. Sie senken „eigentlich“ den Blick, machen einen Bogen und treten ein Stück zurück. Mensch und Hund müssen also in der Körpersprache zu einer Gemeinsamkeit und Kooperation gelangen. Mit nachfolgender Übung gelingt uns das.

Setzen Sie den Hund vor sich ab, am besten angeleint. Noch schauen Sie ihn nicht an. Erst wenn Sie ihn beim Namen ansprechen wollen, blicken Sie zu ihm und wenden sich ihm körperlich offener und freundlich zu. Die Augen treffen sich dann, wenn der Kontakt gewollt ist. Hierauf erfolgt eine Interaktion, z. B. miteinander weitergehen.

### Kurz erklärt:

- Der Hund sitzt angeleint vor Ihnen.
- Sie schauen ihn noch nicht an.
- Beim namentlichen Ansprechen wird er aufmerksam und Sie sehen ihn an.

## 4. Zusammenarbeit gewünscht

Setzen Sie sich, mit guten Leckerlis in beiden Händen versteckt, auf das Sofa. Lassen Sie den Hund vor sich sitzen. Präsentieren Sie nun beide zu Fäusten geballten Hände. Strecken Sie dann die Arme etwas links und rechts seitlich von sich weg. Schaut der Hund Sie an, nennen Sie seinen Namen und sogleich darf er das Futter aus



Foto: Jörg Winter

einer Hand fressen. Wiederholen Sie diese Übung einige Male und auch in unterschiedlichen Settings. Das Ziel ist, dass er es schafft, Sie direkt anzuschauen, ohne nach den Fäusten zu langen oder sich zu kratzen.

### Kurz erklärt:

- In beide Hände Leckerli nehmen und zu Fäusten ballen.
- Hände seitlich vom Körper halten.
- Hund schaut Sie an.
- Sie nennen seinen Namen.
- Nun bekommt er die Leckerbissen aus einer Hand

Wichtig ist, nicht nur vom geliebten Vierbeiner zu fordern. Kooperation ist ein Geben und Nehmen, achten Sie daher auf eine gewisse Verbindlichkeit in der eigenen Körpersprache, der direkten Ansprache zum Hund und dem Verhalten ihm gegenüber. Wenn er sich darauf verlassen kann, wird schon vieles entspannter.

**Nadia Winter** leitete 20 Jahre lang die Hundeschule Frei Schnauze in Karlsruhe. Mit dem Minddog-Training verhilft sie Menschen und Hunden wieder zu mehr Aufmerksamkeit und Orientierung. Heute kann man sie in ihrem Hotel für Menschen mit Hunden in Kärnten, dem Naturforsthaus, besuchen und einen unbeschwertem Hundurlaub verbringen.

► [www.minddog.training](http://www.minddog.training)

► [www.naturforsthaus.at](http://www.naturforsthaus.at)